

Information zu Keuchhusten (*Pertussis*)

Sehr geehrte Eltern, sehr geehrte Sorgeberechtigte,

in unserer Einrichtung ist eine Erkrankung an Keuchhusten aufgetreten. Bitte lesen Sie die folgenden Informationen des Gesundheitsamtes, lassen Sie Ihr Kind ggf. gegen Keuchhusten impfen und gehen Sie bei den beschriebenen Anzeichen sofort zum Arzt.

Was ist Keuchhusten?

Keuchhusten (*Pertussis*) ist eine Infektionskrankheit. Sie wird durch Bakterien (*Bordetella pertussis*) hervorgerufen. Die Zeit zwischen der Ansteckung und dem Ausbruch der Krankheit (Inkubationszeit) beträgt 7 bis 14 Tage. Die Ansteckungsfähigkeit beginnt am Ende dieser Zeit, erreicht ihren Höhepunkt während der ersten beiden Wochen der Erkrankung und klingt dann allmählich ab.

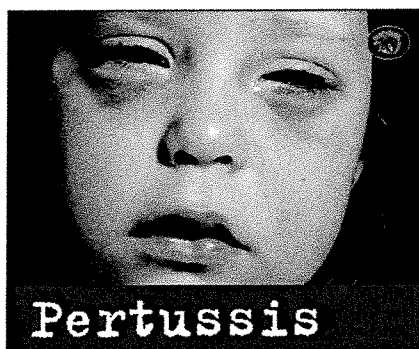
Gegen Keuchhusten gibt es eine Impfung.

Bei welchen Zeichen sollte man an *Pertussis* denken?

Pertussis ist eine Erkrankung, bei der das typische Krankheitszeichen, der starke Husten, über mehrere Wochen bis Monate anhalten kann. Die typische Keuchhustenerkrankung verläuft in drei Stadien:

- **Stadium catarrhale** (Dauer 1–2 Wochen): Es ist durch grippeähnliche Symptome wie Schnupfen, leichten Husten, Schwäche und mäßiges Fieber gekennzeichnet.
- **Stadium convulsivum** (Dauer 4–6 Wochen): In diesem Stadium kommt es zu anfallsweise auftretenden Hustenstößen (Stakkatohusten), gefolgt von inspiratorischem Ziehen. Die Hustenattacken gehen häufig mit Hervorwürgen von zähem Schleim und anschließendem Erbrechen einher. Die Attacken können sehr zahlreich sein und treten gehäuft nachts auf. Äußere Anlässe (z. B. körperliche Anstrengung) und psychische Faktoren können sie auslösen. Fieber fehlt oder ist nur geringfügig ausgeprägt.
- **Stadium decrementi** (Dauer 6–10 Wochen): Es kommt zum allmählichen Abklingen der Hustenanfälle.

Pertussis kann bei Erwachsenen häufig nur als länger dauernder Husten ohne die typischen Hustenanfälle verlaufen. Auch bei Säuglingen findet man häufig kein ganz charakteristisches Bild.



Welche Komplikationen gibt es?

Komplikationen treten insbesondere im ersten Lebensjahr auf. Am häufigsten sind Lungen- und Mittelohrentzündungen. Plötzliche Todesfälle, insbesondere bei Säuglingen, können vereinzelt auftreten.

Wie erfolgt die Übertragung?

Die Keuchhusten-Bakterien werden durch Tröpfcheninfektion, d. h. Niesen oder Husten, von Mensch zu Mensch übertragen. Auch gegen *Pertussis* geimpfte Kinder können nach Keuchhusten-Kontakt vorübergehend Träger von Bakterien sein.

Wie wird Keuchhusten behandelt?

Ist die Krankheit ausgebrochen, kann sie nur mit Antibiotika wirksam behandelt werden. Antibiotika verhindern Komplikationen und verkürzen die Ansteckungsfähigkeit auf ca. 5 Tage nach Beginn der Behandlung.

Gegen die Hustenattacken selbst gibt es praktisch kein Mittel.

Kann man Keuchhusten mehrmals bekommen?

Ja. Der Schutz nach einer durchgemachten Infektion bzw. nach vollständiger Impfung hält nur etwa 8 bis 10 Jahre an.

Was ist zu tun, wenn der Verdacht auf Keuchhusten besteht?

Bei Verdacht auf eine Keuchhustenerkrankung sollte in jedem Fall der Haus- oder Kinderarzt aufgesucht werden.

Die Kindertagesstätte ist zu benachrichtigen!

Kinder und Beschäftigte in Gemeinschaftseinrichtungen (Kindertagesstätte, Schule u. ä.) dürfen die Einrichtung solange nicht besuchen bzw. betreten, bis von ihnen keine Gefahr der Weiterverbreitung und somit keine Ansteckungsgefahr mehr ausgeht. D. h. bei einer Therapie mit Antibiotika kann die Einrichtung 5 Tage nach Beginn der Behandlung wieder besucht werden; ohne Antibiotika-Therapie ist eine Wiederezulassung erst nach 3 Wochen möglich.

Vorbeugen durch Impfen – die beste Prophylaxe gegen Keuchhusten

Keuchhusten ist eine Erkrankung gegen die geimpft werden kann.

Je geringer die Durchimpfungsrate bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, umso mehr nehmen die Keuchhustenerkrankungen in der Gesamtbevölkerung zu.

Außerdem kommt hinzu, dass die Schutzwirkung der Keuchhusten-Impfungen nach ca. 8 bis 10 Jahren deutlich abnimmt.

Aus heutiger Sicht ist eine Ausrottung von Keuchhusten im Gegensatz zu anderen impfpräventablen Krankheiten nicht möglich. Die Zahl der Erkrankungen kann jedoch durch gezielt durchgeführte Impfungen im Kindes-, Jugend- und Erwachsenenalter, drastisch verringert werden.

Die angebotenen Impfstoffe, für das Säuglingsalter in Kombination mit Impfstoffen gegen Wundstarrkrampf, Diphtherie, Kinderlähmung, Haemophilus influenzae B und Hepatitis B, sind im allgemeinen sehr gut verträglich. Auch für die Auffrischungsimpfungen im Alter von **5 bis 6 Jahren** (in Kombination mit Tetanus und Diphtherie), **9 bis 17 Jahren** (in Kombination mit Tetanus, Diphtherie und Kinderlähmung) und für **Erwachsene** einmalig (in Kombination mit Tetanus und Diphtherie) - *seit August 2009 in den Impfkalender aufgenommen* - stehen gut verträgliche Impfstoffe zur Verfügung. Zu beachten ist hierbei, dass eine Kombinationsimpfung möglichst nicht früher als 5 Jahre nach der zuletzt verabreichten Dosis an Tetanus und Diphtherie gegeben werden sollte. Ausnahmen stellen intensive Kontakte zu Säuglingen und Kleinkindern dar.

Damit sich die Keuchhustenerkrankungen nicht weiter ausbreiten, sollte bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen der Impfstatus überprüft werden. Fehlende Impfungen gegen Keuchhusten sollten dringend nachgeholt werden. Bitte wenden Sie sich dazu an Ihren Haus- oder Kinderarzt bzw. an das Gesundheitsamt.

Wo gibt es weitere Informationen zu Keuchhusten?

Weitere Informationen erhalten Sie auch unter www.rki.de (Infektionskrankheiten von A-Z).

Erste Erarbeitung: August 2007
Kontrolle: April 2018

Landkreis Oberspreewald-Lausitz, Gesundheitsamt, SG Hygiene und Umweltmedizin,
Großenhainer Str. 62, 01968 Senftenberg